



Die Initiatoren des Ernährungsrats bei der letzten Vollversammlung vor den Ausgangsbeschränkungen (von links): Thomas Stadler, Gisela Sengl, Beate Rutkowski, Bärbel Forster, Helga Geistanger und Marlene Berger-Stöckl. – Foto: Beisser

Für ein krisensicheres Ernährungssystem

Ernährungsrat: Regionale Landwirtschaft fördern

Traunstein. In der Krise treten Schwachpunkte des derzeitigen Ernährungssystems deutlich zu Tage: Globale Produktions- und Lieferstrukturen sind anfällig für Störungen während einer Pandemie. Daher hat der Ernährungsrat für den Landkreis Traunstein den Aufbau eines krisensicheren Ernährungssystems durch regionale und ressourcenschonende Landwirtschaft gefordert.

Es bestünden ja bereits gravierende Krisen, die drastische Veränderungen in der Art, wie die Menschen Lebensmittel produzieren und konsumieren, erforderlich machten, heißt es in einer Pressemeldung des Gremiums: „Die Klimakrise, das Artensterben, der zu hohe Einsatz von Antibiotika, Pestiziden und chemischen Düngemittel, der Verlust von Bodenfruchtbarkeit und Wasserreserven oder die großflächige Zerstörung von Lebensräumen durch die ungebremste Flächenversiegelung.“

Eine stärkere Versorgung aus regionalem und ökologischem Anbau und gemeinschaftlich getragenen Versorgungsstrukturen in der Region könnten mehr Resilienz in Krisensituationen schaf-

fen und die Wirtschaftsbetriebe vor Ort stärken. Der Ernährungsrat ist dabei, eine Vermarktungsplattform zu erarbeiten, auf der Erzeuger, Verarbeiter, Vermarkter und Konsumenten vernetzt werden sollen. Die Ökomodellregion Waginger See hat bereits eine Bioerzeugerliste unter www.oekomodellregionen.bayern ins Internet gestellt. Hier gibt es auch Hinweise auf Abo- und Ökokisten. Auf der Seite www.oekokontrollstellen.de lassen sich Biobetriebe in der Heimatgemeinde finden. Und der neue Verein „Ökogenuss Waginger See“ sucht immer Verbraucher als Fördermitglieder. Der Ernährungsrat hat auch auf den Lieferservice vieler Bio- und Dorfläden sowie Gärtnereien hingewiesen und die sogenannten SoLaWis unter anderem in Tettenberg bei Otting als vorbildliche Gemeinschaftsprojekte bezeichnet.

„Die neuen Formen von Produktion und Versorgung in der Landwirtschaft gilt es jetzt zu unterstützen“, lautet das Fazit. Wenn zurzeit die großen Rettungspakete geschnürt werden, dann dürfe die Frage der sicheren und gesunden Ernährung nicht unter den Tisch fallen. – red